Zeitschrift: Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweitzerischen Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Schweitzerische Gesellschaft in Bern

Band: 1 (1760)

Heft: 3

Rubrik: Meteorologische Tabellen von Bern, vom April, Majo und Junio : 1760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXII.

Meteorologische Tabellen von Bern,

vom

April, Majo und Junio.

1760.

	Barometer.			Thermometer.		
T.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 5	26 4½	26 3½	0	9	7
2	— 5	— 6	— 7	½	5	2
3	— 7½	— 8	— 8½	0	6	3
4	— 9	— 10	— 10	½	8½	4
5	— 10½	— 10½	— 10	0	10	6
6	— 9	— 8	— 7½	0	12	6
7	— 6½	— 6½	— 7½	3	13	7
8	— 8½	— 9	— 9½	5	13	9
9	— 10	— 10	— 10½	1½	13	9½
10	— 10½	— 10½	— 9½	4	13½	10
11	— 10	— 9½	— 8½	5	14	9
12	— 8½	— 8	— 8	6½	14½	8½
13	— 8	— 7½	— 7½	4½	12½	8½
14	— 7½	— 7½	— 7½	5	15	10
15	— 7	— 6	— 5	7	11½	5½
16	— 5	— 5½	— 6	3	7½	3½
17	— 6½	— 6½	— 6½	0	10½	8
18	— 6½	— 7	— 7	7	12	7
19	— 7	— 7	— 6½	3½	14	10
20	— 6½	— 6	— 5½	7	18	12
21	— 6	— 6	— 5½	8½	19	14
22	— 6	— 6½	— 7	9	17½	12½
23	— 6½	— 6	— 6	9	16	12
24	— 5½	— 5	— 4	9	16	11½
25	— 3½	— 2½	— 2	9	14	11
26	— 3	— 3½	— 3½	9½	13½	9½
27	— 3	— 3	— 3½	6	13½	8½
28	— 3½	— 4	— 4	7	11½	8½
29	— 4½	— 4	— 4	6	12	8
30	— 4	— 4	— 4½	7	12	9

T.	Wind. Morg.	Wind. Abend.	Witterung.
1	N. O.	N. O.	Schwacher Sonnenschein und lieblicher Tag.
2	N. W.	N. W.	den ganzen Tag überzogen bey anhaltendem Beiswind.
3	N. W.	N. W.	wolkigt, darauf Sonnenschein, mit abnehmendem Wind.
4	N. W.	N. W.	angenehmer Sonnenschein und windstill.
5	N. W.	N. W.	desgleichen.
6	N. N. W.	N. O.	eben so.
7	N. W.	N. O.	desgleichen.
8	N. W.	N. W.	des Morgens überzogen, Nachmittag Sonnenschein und windstill.
9	N. O.	N.	angenehmer Sonnenschein.
10	N. W.	N. W.	wiedermahlen so.
11	N. W.	N. W.	ein gleich lieblicher Tag.
12	N. W.	N. W.	eben so.
13	N. W.	N. W.	Nebel, darauf Sonnenschein, und windstill.
14	N. W.	N. O.	überzogen, Mittags schwacher Sonnenschein, gegen den Abend wieder überzogen.
15	N. W.	N. W.	eben wie der vorige Tag.
16	N. N. W.	N. N. W.	der Beiswind verursachte auch bey Sonnenschein eine empfindliche Kälte.
17	N. W.	N. W.	windstill und schwacher Sonnenschein.
18	N. O.	N.	überzogen, bisweilen etliche Regentröpflein.
19	N. N. W.	N. W.	Sonnenschein und windstill.
20	N. W.	N. W.	warmer Sonnenschein.
21	N. W.	N. W.	desgleichen.
22	N. W.	N. W.	desgleichen, auf den Abend Regen mit Donner und Blitz.
23	N.	N. W.	lieblicher Sonnenschein und windstill.

T.	Wind. Morgen.	Wind. Abend.	Witterung.
24	N. W.	N. O.	des Morgens eben so, Nachmittag überziehet sich der Himmel, es regnet und rieselt mit Donner.
25	N.	N.	überzogen und windstill.
26	N. O.	N. W.	des Morgens überzogen, nachwerts reifet es den ganzen Tag. (es täulet.)
27	N. W.	N. W.	schwacher Sonnenschein, nachher überzogen mit Beiswind.
28	N. W.	N.	überzogen, gegen den Abend starker Regen.
29	N.	N.	wieder überzogen, und gegen den Abend auch starker Regen.
30	N.	N.	überzogen, Nachmittag etlicher Regen.

Der grosse trockene Wetterperiodus, so den 27ten des vorigen Monaths seinen Anfang genommen, daurete bis den 22ten, und also 4. Wochen aneinander fort; nur allein auf den Bergen fiele den 16ten ein frischer Schnee. Der diese Zeit über herschende Nord- und Nord-Ostwind trocknete auch die Erde so aus, daß sie an vielen Orten spaltete; und waren die erstern Tage so kalt, daß es alle Morgen reifete, nachwerts aber ersetzten die starken Thaue den Mangel des Regens.

Die nasse Witterung fängt an den 22ten, allwann und in den folgenden Tagen es hier und an einigen andern Orten nur ein wenig regnete; in den 3. letzten Tagen des Monaths aber war der Regen allgemein. Auch an einigen Orten, sonderlich aber den 30ten zu Orbe, mit Hagel vermischt.

Der in dieser kurzen Zeit gefallene Regen betragt

zu Bern	2	Zoll	9	Linien.
Lausane	1	—	$1\frac{1}{2}$	—
Orbe	2	—	5	—

In

In diesem Monath ist der Barometer
gestiegen und gefallen

zu		auf		daß die Abwechslung thut			
Bern	26 Z.	$10\frac{1}{2}$ L.	—	26 Z.	2 L.	—	$8\frac{1}{2}$ Lin.
Lausane	26	10	—	26	2	—	8 —
Orbe	27	—	—	26	4	—	8 —
Cottens	26	7	—	26	—	—	7 —

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu	Stand				seine Abwechsl. und Mittelst.			
Bern	19	—	$\frac{0}{1}$	—	20 Grad		—	$8\frac{5}{8}$
Lausane	$17\frac{1}{2}$	—	$3\frac{1}{4}$	—	$14\frac{1}{4}$	—	—	$10\frac{1}{2}$
Orbe	20	—	$2\frac{3}{4}$	—	$17\frac{1}{4}$	—	—	$11\frac{7}{8}$
Cottens	20	—	$1\frac{1}{2}$	—	$18\frac{1}{2}$	—	—	—

Das Wintergetreide hat sich der Tröckne ohngeacht bey der Thaureichen Witterung schön erhalten und zugenommen; nur an etlichen Orten, in leichtem Boden hat es darvon gelitten, indem sie es an dem stocken verhinderte. Der Roggen ist an den frühesten Orten in der letzten Wochen in die Aehren geschossen.

Die ungünstige Witterung des vorhergehenden Monaths verursachete, daß man noch zu Anfang dieses Monaths, Sommerdinkel und andere Sommerfrüchte säen muste; ja einige Zauderer waren noch in der Mitte damit beschäftiget, und hatten wegen der Tröckne eine sehr mühsame Arbeit. Diese Sommerfrüchte aber gehen zu Ende des Monaths schöner auf, als sich es vermuthen ließ; und thate der häufig gefallene Regen ihnen und allen übrigen vor Dürre schmachtenden Pflanzen sehr wohl.

Gegen das Ende des Monaths haben einige Ackersleute ihre Brachfelder zu brachen angefangen; hingegen an anderen Orten, wo es der alte Gebrauch mitbringt, als zu Orbe, haben sie schon den Dünger darauf geführt.

Die Weingärtner sind fortgefahren ununterbrochen die erste Hacke zu verrichten; welche Arbeit der anhaltenden Tröckne wegen sehr mühsam war, und dennoch stark fortgerücket; einige haben auch noch zu Anfang Räben gesenket, und andere in der Mitte gepfropfet. Die Witterung war den Weingärten sehr günstig; in der Mitte des Monaths haben die Räben zu schossen angefangen, und nehmen unglaublich zu, daß zu Ende die Schoßreißer an den jungen Stöcken schon 7. bis 8. Zoll lang sind; sie zeigen auch so viele Trauben, sonderlich die jungen Stöcke, als immer in den allerreichsten Jahren seyn können.

Die Fröste und Reifen, die sich alle Morgen, wenn es auch schon den Tag über warm war, in den ersteren Wochen einstelleten, samt der anhaltenden Dürre, waren den trockenen Wiesen sehr nachtheilig, daß sie wenig, und gar kein reines Gras ansetzen; die aber, so gewässeret werden, sind schön.

In der 2ten und 3ten Woche dieses Monaths sind alle Bäume, fast zu gleicher Zeit, in völliger Blüthe; und alle, die Pflaumen allein ausgenommen, blühen ausserordentlich, und setzen in der Menge an. Auch die Nußbäume treiben viele Nüsse; diese und die weißen Maulbeerbäume zieren sich auch in der letzten Woche mit Blättern.

T.	Barometer. Morgen.		Mittag.		Abend.		Thermometer. Mor.	Mitt.	Ab.
1	26	4½	26	4½	26	5	7½	14	6½
2	—	5	—	5½	—	5	4	15	9
3	—	5	—	4½	—	4	6	16½	11½
4	—	4	—	4	—	3½	8½	16½	11½
5	—	4	—	3½	—	3½	10½	17½	12½
6	—	3½	—	3½	—	3	10½	19½	13
7	—	3	—	3	—	3	11	18	13
8	—	4	—	4	—	4½	11½	19	11½
9	—	5	—	5	—	5	9	18½	13
10	—	5	—	4½	—	5½	11½	16½	8
11	—	5½	—	6	—	7	6½	15	10
12	—	7	—	7	—	7	8½	10	8
13	—	6½	—	6½	—	6½	7½	10	9½
14	—	6½	—	7	—	7½	5½	14	9
15	—	7½	—	7½	—	7½	3½	14½	9½
16	—	7½	—	7½	—	7	3½	15½	8½
17	—	7	—	6	—	6	4	17½	12
18	—	5½	—	5½	—	5	7½	19	12½
19	—	4½	—	5	—	5	11	11	7½
20	—	6	—	6	—	6	4½	12	5
21	—	5½	—	3½	—	4	2½	12	10
22	—	4	—	5	—	6	8½	11	7
23	—	6	—	6	—	6	4	10	7
24	—	5	—	4½	—	4	3½	11	7½
25	—	3½	—	3	—	2	5	16	10½
26	—	1½	—	1½	—	2½	9	16	9
27	—	2½	—	3	—	5½	6	17	11
28	—	4½	—	5	—	6	10	17	11½
29	—	6½	—	6½	—	6½	10	17	11½
30	—	7	—	7	—	7½	7½	19	14½
31	—	7½	—	7	—	7	9½	20	13½

	Wind.		Witterung.
T.	Morg.	Abend.	
1	W.	N.	Sonnenschein und windstill.
2	W.	N.	Nebel, darauf Sonnenschein und windstill.
3	W.	N.	sehr schön, gegen die Nacht überzogen.
4	W.	N.	überzogen und windstill.
5	W.	N.	sehr schön.
6	W.	N.	überzogen, Sonnenschein, und wieder überzogen.
7	N. W.	N.	wolkigt.
8	N. W.	N.	wolkigt, bisweilen Sonnens. u. Wind.
9	N. W.	N.	wolkigt und Regen.
10	N. W.	O.	überzogen und schwacher Sonnenschein, auf den Abend Sturmwind mit Regen und Donner.
11	O.	O.	überzogen, bisweilen Regen u. Wind.
12	N. W.	N. W.	überzogen, und kalter Beiswind.
13	N. W.	N. W.	desgleichen.
14	N. W.	N. W.	Sonnenschein, und kalter Beiswind.
15	N. W.	N. W.	eben so.
16	N W.	N. W.	wiedermahlen so.
17	W.	N.	schön, der Beiswind läst nach.
18	W.	N.	schön und windstill, des Abends überzogen.
19	O.	O.	Regen, Abends überzogen.
20	N. O.	N.	überzogen, nachhero Sonnenschein.
21	N.	N. O.	überzogen, darauf Sonnenschein, und wieder überzogen.
22	N. O.	N. O.	wolkigt, bisweilen Regen.
23	N.	N.	wolkigt und Beiswind.
24	N.	N.	Sonnenschein mit durchdringendem Wind.
25	N.	N.	Sonnenschein, Nachmitt. überzogen.
26	N.	N. O.	warmer Sonnenschein, Nachmittag wolkigt.
27	N. O.	N. O.	überzogen.
28	N. O.	N. O.	eben so, auf den Abend ein wenig Regen.
29	N.	N.	schön mit Beiswind.
30	N. W.	N. W.	eben so.
31	N.	N.	sehr schön und windstill.

Dieser

Dieser ganze Monath macht einen vermischten Wetterperiodus aus, der weit mehr trocken als naß war; wenn es schon unterbrochen bisweilen regnete, so hat dennoch der auch in diesem Monath herschende, öfters sehr heftige Nord- und Nord-Ostwind die Erde geschwind und stark ausgetröcknet; welchem eben auch zuzuschreiben, daß die Nächte für diese Jahreszeit noch so heftig kalt waren, daß es den 16ten und 21ten noch reifete, und den 22ten auf den Bergen noch vieler Schnee gefallen.

Das in diesem Monath aufgefangene Wasser macht aus

zu Bern	1 Zoll	5 Linien.		
Lausane	2 —	$\frac{1}{6}$ —		
Orbe	1 —	$8\frac{3}{4}$ —		

zu	Des Barometers höchste und tiefeste Stand war,			daß seine Abwechsl. nur beträgt			
Bern	26 Z.	$7\frac{1}{2}$ L.	—	26 Z.	$1\frac{1}{2}$ L.	—	6 Lin.
Lausane	26	$7\frac{1}{4}$	—	26	$1\frac{1}{4}$	—	6 —
Orbe	26	10	—	26	$3\frac{1}{2}$	—	$6\frac{1}{2}$ —
Cottens	26	4	—	25	11	—	5 —

zu	Der Thermometer dann war am höchsten und tiefsten,			und thut seine Abwechsl.			und Mittelst.
Bern	20 Grad	—	$2\frac{1}{2}$	—	$17\frac{1}{2}$	—	$11\frac{5}{16}$
Lausane	20	—	$6\frac{1}{2}$	—	$13\frac{1}{2}$	—	$12\frac{13}{16}$
Orbe	21	—	7	—	14	—	$13\frac{5}{16}$
Cottens	20	—	$4\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	—	—

Die Winterfelder sind überhaupt sehr schön; nur allein der Roggen, welcher zu Anfang des Monaths völlig in Aehren geschossen, und an den frühesten Orten in der 2ten Wochen, überhaupt aber in der dritten Wochen, in der Blüthe war, aber sehr langsam blühete, leidet von der Kälte. Den 25ten zeigten sich an den frühesten Orten die ersten Weitzen-Aehren. Die Sommersaat hingegen leidet von der Tröckne so heftig, daß die bisweiligen Regen nicht zureichend waren, sie völlig herzustellen.

Die Brachfelder sind in diesem Monath völlig gebrachet, zu Orbe dann der Dünger, der schon ausgeführt war, mit dieser ersten Arbeit untergeackert worden.

In den Räben ist die erste Hacke in der 2ten und 3ten Wochen zu Ende gegangen, darauf dann die Breche angefangen und mit dem Monath beendiget worden. Die Kälte hat ihnen keinen Schaden zugefügt, sie sind allezeit sehr schön, und unterhalten die vorige Hofnung. Sie fangen zu Ende des Monaths an, an den frühesten Orten zu blühen.

Zu Ende des Monaths fängt man schon an, in den guten Matten zu heuen, weil das Gras gar nichts wachset und zunimmt, zumahlen die Wiesen überhaupt, besonders aber in dem Oberland, allwo gar kein Regen war, ein schlechtes Aussehen haben.

T.	Barometer. Morgen.	Barometer. Mittag.	Barometer. Abend.	Thermometer. Mor.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Ab.
1	26 7	26 6½	26 6	9	21	13½
2	— 6½	— 6½	— 6	9	22	15
3	— 6½	— 6½	— 6½	10½	23	14½
4	— 6½	— 5½	— 6	10	23½	16½
5	— 6	— 5½	— 5½	12	21	12
6	— 5½	— 6	— 6	13	18½	13
7	— 6	— 6	— 6	12	18½	13
8	— 6½	— 6½	— 7	11	18½	11½
9	— 7	— 7	— 7	8½	19	13
10	— 7	— 7	— 6½	9	21	14½
11	— 6½	— 6	— 6	10½	20	15
12	— 5½	— 5	— 4½	10	23½	16
13	— 4½	— 4½	— 4½	13	15	13
14	— 4½	— 5	— 4	12	16	13½
15	— 3½	— 3½	— 3½	11	14½	11½
16	— 4	— 4½	— 5	11	18	11½
17	— 5	— 5	— 5½	10	15	10½
18	— 5½	— 5½	— 5½	9½	16	9½
19	— 5½	— 5	— 5½	7	19	11½
20	— 5½	— 5½	— 6	10½	17½	10½
21	— 6½	— 6	— 6	7	18	13½
22	— 5½	— 5½	— 4½	9½	20	13
23	— 4	— 3½	— 2½	11	17	13½
24	— 2	— 2½	— 3	10	17	12½
25	— 2½	— 4	— 5	10	15	11
26	— 5	— 5	— 4½	7	18½	13½
27	— 4	— 3	— 2	9½	17	13
28	— 2½	— 3½	— 5½	11	17	11
29	— 7	— 8	— 9	10	16	10
30	— 9	— 8½	— 8½	10	18	13

T.	Wind. Morgens.	Abend.	Witterung.
	N.	N.	heisser Sonnenschein und windstill.
2	N.	N.	desgleichen.
3	N.	N.	desgleichen, auf den Abend donnerte es ein wenig.
4	W.	O.	desgl. gegen die Nacht überzogen.
5	N.	N. W.	wieder Sonnenschein, Nachmittag aber überzieht sich der Himmel, auf den Abend ein starker Platzregen mit Donner.
6	N.	N.	in der Nacht regnete es fort, und bleibt des Morgens überzogen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
7	N.	N.	Sonnenschein.
8	N. W.	N.	frühe ein Nebel, darauf Sonnens. Nachmit. überziehet sich der Himmel, donnert, blitzet, und regnet heftig mit untermischtem Hagel.
9	N. W.	N.	Nebel, nachwerts Sonnenschein.
10	N. W.	N.	sehr schön.
11	N. W.	N.	eben so, gegen die Nacht Wolken.
12	N. W.	N.	wieder Sonnenschein.
13	N. N. W.	N. W.	überzog. u. regnet die mehrere Zeit.
14	N. O.	N. O.	wieder überzogen, auch regnet es bisweilen.
15	O.	O.	eben so.
16	W.	N. W.	Sonnenschein, gegen Mittag aber überziehet sich der Himmel.
17	W.	N. W.	überzogen, darauf aber regnet es, und ist windstill.
18	W.	N. W.	schön.
19	W.	N. W.	überzogen, Nachmittag Regen.
20	N.	O.	wolkigt, auf den Abend Sonnens.
21	W.	N.	schön.
22	O.	O.	Sonnens. gegen den Abend überzieht es sich, donnert und blitzet mit heftigem Platzregen.
23	W.	O.	des Morgens regnet es, bleibt überzogen, auf die Nacht wieder feiner Regen.

T.	Wind. Morgen.	Abend.	Witterung.
24	O.	O.	überzogen, mit heftigen Westwind, auf den Abend Sonnenschein.
25	W.	N.	Regen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
26	S. W.	N. W.	schön.
27	S. S. W.	O.	frühe schön, darnach aber überzieht es sich, und reguet öfters.
28	O.	O.	ein Regentag.
29	O.	N.	überzogen, Nachmittag Sonnens.
30	N.	N.	Sonnens. mit heftigen Beiswind.

Dieser Monath stellet einen völlig vermischten Wetterperiodum vor; es waren eben so viel nasse als trockne Tage, die aber beständig abwechselten. Auch in diesem Monath hatten der Nord- und Nord-Ostwind die Oberhand. Die ersteren Tage waren heiß, und zeugeten verschiedene Gewitter, die letztern aber kühleten wieder ab. Den 22ten Abends um 6. Uhr hat ein strenges Hagelwetter den gesamten Strich Landes, so sich von dem Berg la Dole genannt bis auf Lausane erstrecket, sehr übel beschädiget, der Hagel daurete 7. bis 8. Minuten, die Steine waren Anfangs von der Grösse der Baumnüsse, nachwerts aber wie Haselnüsse, hingegen in grösserer Menge. An den einten Orten waren die Windstösse heftiger als an andern Orten, und daher auch der Schaden ungleich.

Der in diesem Monath gefallene Regen betragt

zu Bern	6 Zoll	11 Linien.		
Lausane	5 —	$8\frac{1}{2}$	—	
Orbe	4 —	$10\frac{3}{8}$	—	

Der Barometer ist gestiegen und gefallen

zu	auf		und		betragt die Abwechslung	
Bern	26 Z.	9 L. —	26 Z.	2 L.	—	7 Lin.
Lausane	26	$8\frac{1}{4}$ —	26	2	—	$6\frac{1}{4}$ —
Orbe	26	10 —	26	4	—	6 —
Cottens	26	$3\frac{1}{2}$ —	25	11	—	$4\frac{1}{2}$ —

Hingegen

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu		Stand		seine Abwechsl.		und Mittelst.
Bern	$23\frac{1}{2}$	—	7	—	$16\frac{1}{2}$	—	$14\frac{1}{4}$
Lausane	$22\frac{1}{2}$	—	$11\frac{1}{4}$	—	$11\frac{1}{4}$	—	$15\frac{13}{16}$
Orbe	$22\frac{3}{4}$	—	12	—	$10\frac{3}{4}$	—	$16\frac{1}{8}$
Cottens	24	—	$9\frac{1}{2}$	—	$14\frac{1}{2}$	—	—

Weitzen und Dinkel sind überhaupt so schön, als man sie nur kann wünschen, und blühen in der ersten und zweyten Wochen völlig ab; in der letzteren Wochen denn ist die Wintergerste eingebracht worden; das Sommergetreide hingegen ist nicht so schön, sondern dünn, und hat sich bey dieser sonst so fruchtbaren Witterung nicht mehr können erhohlen, seine Blätter werden schon gelb.

Die Weinstöcke blühen zu Anfang des Monaths, und sehr geschwind, bey sehr günstiger Witterung. Die Weingärten sind überhaupt sehr schön, sonderlich aber an dem Nydauer- und Murten-See, wo man bis 60. Trauben auf einen einzigen Stock zehlet; in der Waadt hingegen haben sie nicht so stark angehängt. Man hat schon in der ersten Woche die Hefte angefangen; die Witterung war den Weingärtnern sehr günstig, daß die mehresten schon vor St. Johannistag ihre Arbeit beendigten.

Die Heuernde, welche nicht reich ausfällt, wird diesen Monath durch fortgesetzt und beendiget; das Wetter begünstigte sie bis auf den 13ten; die folgenden Regentage hinderten das dörren, daß darauf den 18ten eine erstaunliche Menge allenthalben ist eingemacht worden.

Hat es schon zu Anfang geschienen, daß das Ungeziefer den Aepfelbäumen Schaden zufüge, und sie die Früchte verlieren, so sind sie dennoch, eben wie die Birnbäume wohl behängt. Die Kirschen dann, welche sehr wohl gerathen, und schon von Anfang des Monaths die Tafeln zu zieren angefangen, sind zu Ende abgepflückt, und haben sehr wohl ausgeben; es sind Bäume, die 40. Mäß getragen; ihrer Menge ungeacht wird das Mäß für $3\frac{1}{2}$ bis 4 Batzen grün verkauft.

Wenn es schon scheint, daß das Wetter den Bienen sehr günstig sey, so giebt es doch nur wenig Schwärme; ihr Honig ist auch noch sehr gering.

Die Erdflöhe thun den aufgehenden zarten Pflanzen, sonderlich den Rüben, dem Kohl, und dem Flachs grossen Schaden.

Inhalt